Die Modewoche baut ein Haus im Haus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1943)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-773345

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Modewoche baut ein Haus im Haus

Eigentlich hat das traktreiche Zürcher Kongreßhaus, das auf die Landi hin die alte, wenn auch nicht älteste Tonhalle von Limmat-Athen verdrängte, ein sonderbares Schicksal. Sein Herz nämlich, der große Konzertsaal stammt noch von Anno dazumal. Weil die Akustik immer ein etwas launenhaftes Ding ist, ließ man den repräsentativen, tonlich guten Hauptraum einfach stehen und baute darumherum ein «schönes, großes Haus», wie Christian Morgenstern sagen würde. Und heute kommt neuerlich ein Architekt – Karl Egender –, der nun in dieses Haus wieder ein Haus baut: das Haus im Haus, das der glanzvollen Schweizer Modewoche vom 4.–16. März als prächtiger Rahmen dienen soll. Denn Mode will «ästhimieret» und keinenfalls «genieret» sein – nicht bloß die Gazetten, auf die dieses Wort Friedrichs des Großen einst geprägt wurde. Ist es nicht die Mode, die der zuverlässigste und auch unbestechlichste Spiegel jeder Zeit, jeder Kultur, jeder menschlichen Größe und auch Entartung ist? Läßt sich die höfische Luft im Frankreich des 18. Jahrhunderts ohne die grazilen und prätenziösen Rokokogarnituren an den Roben der Damen denken? Oder kündigt das liebliche und doch etwas steif-würdige Kleid des Biedermeiermannes und der Biedermeierfrau nicht den Aufstieg des Bürgertums an, des gewissenhaften Kaufmannes, wie ihn dann Gustav Freytag in «Soll und Haben» so wirklichkeitsgetreu geschildert hat?

Und wie es einst war, so ist es auch heute. Gleicherweise für die Frau wie auch für den Mann, der zwar weniger offen, aber kaum seltener in den Spiegel blickt als seine bessere Hälfte, gehört die Mode zu den wichtigen Tageserlebnissen. Diesem Erlebnis, das für unser Land auch von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist, eine faßbare Form zu verleihen, das eben ist eine der Hauptaufgaben der zweiten Schweizer Modewoche. Die Veranstalter, nicht zuletzt durch den Erfolg vom Vorjahr angespornt, haben es sich nicht leicht gemacht. Vor allem zeigen sie in dem ausgewählten Programm, das den bunten und kostbaren Inhalt der Vitrinen durch lebende Darbietungen ergänzt, daß der Kern der Mode durchaus nicht jenes Flitterwerk ist, an dem sich der Stift des Karikaturisten so gern ergötzt. Mode ist vielmehr eine bedeutsame Kulturträgerin. Diesen Gedanken werden unter anderm drei Abende (9., 14. und 16. März) unterstreichen, in denen Dr. Hermann Scherchen unter dem Titel «Melodrama, Tanz und Pantomime» Werke des 17. und 18. Jahrhunderts, jedes für sich ein Kleinod, jedes ein Sondergenuß für den verwöhnten Geschmack von Auge und Ohr, zur schweizerischen Erstaufführung bringt.

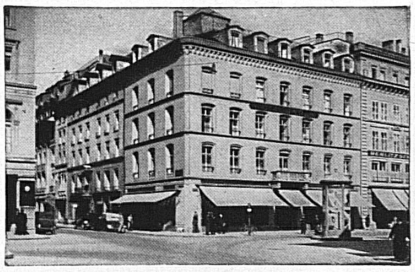
Um dieses glanzvolle Kernstück, in dem Mode in einzigartiger Weise mit Musik, Kunst, Literatur und Theater verknüpft ist, gruppiert sich noch eine ganze Reihe weiterer Veranstaltungen ernsterer und heiterer Natur. Max Werner Lenz z. B. hat eine witzige Moderevue ausgearbeitet, auch sie ein Ding für Feinschmecker, das täglich Ballett, Conférence, Mannequins und Orchester zu einem unterhaltenden Kunterbunt mixt. Selbstverständlich fehlt auch die große Modeschau nicht, die hier gleich in doppelter Auflage auftritt: vom 5. bis 8. März nachmittags und abends als Vorführung der Damenbekleidungs-Industrie unter dem Titel «Das Kleid für die unbekannte Schöne» und vom 10. bis 13. März, ebenfalls morgens und abends (am 13. März nur nachmittags), als Manifestation der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung unter dem Titel «Schweizer Textilien für die Mode». Und da diese Modewoche nun wieder den Landi-Gedanken der Thematik aufnimmt, führen jeweils um 14.30 Uhr verschiedene Vorträge in einzelne Sachgebiete ein, sei es in ganz konkrete Fragen oder sei es in die historisch so interessanten Gefilde der Stilkunde, die ja auch für den Künstler von grundlegender Bedeutung ist. G.

Die Veröffentlichung der mit * bezeichneten Aufnahmen behördlich bewilligt gemäß BRB vom 3. Oktober 1939 Nrn. 1217, 6023 und 8193.

Besuchen Sie uns

Luzern
Schiller Hotel Garni
Nächst Bahnhof, See und Kongreßhaus. Schöne ruhige Lage. Alle Zimmer mit fließendem Wasser oder Bad und Staatstelephon, Lichtsignal, Doppeltüren Restauration nach der Karte **Zimmer v. Fr. 4.50 an**
Jahresbetrieb Pension von Fr. 11.50 an Tel 24821
Autoboxen **Ed. Leimgrubers Erben**

Luzern
Hotel Diana modernes, gepflegtes Haus
Ruhig gelegen am Englischen Garten, nahe dem Bahnhof und den Dampfbooten. Alle Zimmer mit fließendem Wasser. Auch Zimmer mit Bad usw. Einzelzimmer Fr. 5 -. Doppelzimmer Fr. 9.- bis 12.-. Pension Fr. 14.-
Telephon 21635 **J. Müller, Prop.**

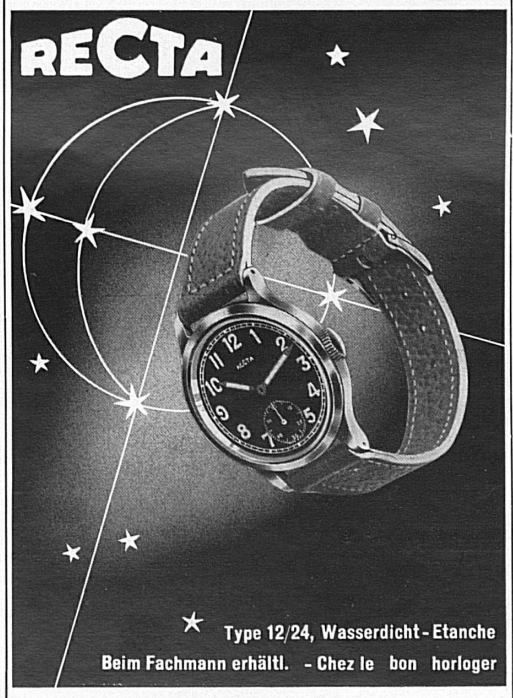


Hotel Bären **Bern**
u. Restaurant «Bärenstube» Tel. 23367
Gegenüber Bundeshaus
Alle Zimmer mit fließendem Wasser und Staatstelephon **Marbach & Co.**

Bern *Daheim*
ALKOHOLFREI GEFUHRTES HAUS
Anerkannt gute Küche
Freundliche Hotelzimmer
Zeughausgasse 31 . Telephon 24929
Fünf Minuten von Bahnhof und Kursaal

Olten
HOTEL TERMINUS
Neuestes Haus. Zentralst gelegen, 1 Minute vom Bahnhof, über der Brücke neben Stadttheater. Alle Zimmer mit fließendem Wasser und Staatstelephon, von Fr. 4.- an. Heimeligstes Restaurant. Säle für alle Anlässe. Bekannt für gute Küche u. Keller.
E. N. Caviezel-Hirt, Besitzer
früher Hotel Schweizerhof Olten

Zürich
St. Gotthard
Bestreputiertes Haus mit:
Café - Hotel - Restaurant - Hummerbar
Ausstellungszimmer, Sitzungslokale
Gediegene Säle f. Anlässe u. Bankette
Zimmer mit fließendem Wasser u. Telephon



Maturität
Seit 40 Jahren bereiten wir erfolgreich auf Maturität, ETH und andere Aufnahmeprüfungen vor.
MAN KOMMT VORAN IM
ZÜRICH
HANDELSHOF
URANIASTR. 31-33
INSTITUT JUVENTUS
Die Schule für Maturität, Handel, Technik und Berufswahl. Über 90 Fachlehrer.

Inserate
in der Revue **„Die Schweiz"**
bringen Erfolg

Buch- und Tiefdruck Büchler & Co., Bern